



Jörg Oeynhausen • Im Kirchenstück 18a • 67487 Maikammer • Telefon: 06321/952359
Julia Dietz • Luitpoldstraße 52 • 67806 Rockenhausen • Telefon: 06361-459353
Website: www.casa-esperanza.de
E-Mail: vorstand@casa-esperanza.de

Rundbrief: "Ostern 2023"



Haus der Hoffnung für Kinder in Chile

„Hogar las Parras“ Kinderheim in Valdivia
„Ruca Suyai“ Mutter-Kind-Heim in Panguipulli



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

an Ostern wird für uns erfahrbar, wie aus Dunkel plötzlich Licht wird und aus Hoffnungslosigkeit Zuversicht erwächst. Und genau diese Gewissheit ist es doch, die uns alle tagtäglich weiterträgt. Umso mehr gilt dies für die Kinder und Jugendlichen, die in den beiden Heimen „Las Parras“ und „Ruca Suyai“ im Süden Chiles dieses Gefühl oft zum ersten Mal erfahren. Dass dieser Weg weiterführt, darauf vertrauen wir und arbeiten in Chile genauso wie in Deutschland tagtäglich darauf hin.

Ohne Sie und Ihre Unterstützung wäre dies nicht möglich und so sind wir als kleiner und unabhängiger Verein stolz, dass jeder gespendete Cent tatsächlich vor Ort ankommt und für die Arbeit mit den Kindern verwendet wird, wie wir in unserem Kassenbericht auf der diesjährigen Mitgliederversammlung im März wiederum bescheinigen konnten.

Über die konkrete materielle Unterstützung hinaus arbeiten wir aber auch in Chile, wie in Deutschland, sehr intensiv an der Weiterentwicklung unserer Konzepte und versuchen immer wieder, unser Verständnis für- und miteinander zu vertiefen. Um Sie etwas daran teilhaben zu lassen, gewährt auch in diesem Rundbrief der Projektleiter Enrique Briceño einen kleinen Einblick in seine Arbeit.

Eine wesentliche Funktion haben aber unsere Freiwilligen, die mit nur vor Ort Impulse setzen, sondern uns auch mit direkten Informationen versorgen. Kayla und Elisa sind noch bis August in Valdivia und haben einen ausführlichen Rückblick auf die Sommerzeit beige-steuert.

Ihnen allen danken wir herzlich, auch im Namen der Kinder und Erzieher in den Kinderheimen in Valdivia und Panguipulli, für Ihre unentwegte und vielfältige Unterstützung.

Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir eine frohe und gesegnete Osterzeit.

Jörg Oeynhausen
(1. Vorsitzender, Casa Esperanza e.V.)



Casa Esperanza Chile



Valdivia, 05. April 2023

Eine Fahrt nach Panguipulli



Es ist 10:30 Uhr am Morgen und ich mache mich mal wieder auf den Weg nach Panguipulli. Dieses Mal bin ich nicht allein, mich begleitet unser ehemaliger Freiwillige David! Natürlich erst nach den Erledigungen bei der Bank und nach einer Notsitzung in Las Parras, die spontan einberufen wurde. Es müssen schnelle Maßnahmen ergriffen werden, um Juanito zu finden, der sich nicht an die Regeln hält und in den letzten drei Tagen schon mehrmals abgehauen ist. Heute ist die Lage allerdings ernst, weil er auch in der Nacht nicht zurückgekommen ist.

Ein sonniger Herbsttag begleitet uns, aber auch eine Wolke der Besorgnis. Es ist nicht schwer, ins Gespräch zu kommen, denn es gibt viele Themen zu besprechen: eines so wichtig wie das andere!

Wir beginnen mit der Feststellung, wie viel schwieriger die Arbeit heute mit unseren zunehmend geschädigten Kindern und Jugendlichen zu sein scheint: Kriminalität, Drogenhandel und Drogenabhängigkeit greifen immer mehr auf die Familien über, was zu schwerwiegenden und anhaltenden emotionalen Störungen und Auffälligkeiten im Sozialverhalten der Kinder führt.

Der Fluss Calle Calle, der uns fast den ganzen Weg begleitet, ist Zeuge unserer Witzeleien. Schnell aber kehren wir zu ernsteren Themen zurück, wie zum Beispiel die erneute Akkreditierung unseres Vereins vor dem „Servicio Nacional de Protección Especializada de la Niñez y Adolescencia“ (Nationales Amt für den Schutz von Kindern und Jugendlichen) und wie schwierig es ist, dieses Ziel zu erreichen. Abgesehen von den unzähligen bürokratischen Hürden müssen Zahlungen getätigt werden, die im monatlichen Budget nicht vorgesehen sind, wie z. B. zusätzliche Gehälter und Überstunden für Fachkräfte und ein fachkundiges Buchhaltungsbüro. Heute können wir gute Dinge sagen, dass sich der Antrag bereits beim zuständigen Amt in der Endphase der Überprüfung befindet.

Die Fahrt kommt uns kurz vor und schon öffnen wir das große Tor zum Wohnheim „Ruca Suyai“ in Panguipulli, mit dem Vulkan Villarrica im Hintergrund, wo wir im Hof von unserer Jungfrau Maria (der Statue) empfangen werden. Nur eine Mutter ist mit ihren drei Babys zu Hause, die anderen sind noch in der Schule. Kaum haben wir begrüßt, lädt uns Tia Leila zum Mittagessen ein. Zum Nachtschisch gibt es Witze, viel Gelächter und einige Geschichten. Dann, während sich unser Besuch die große "Ruca" anschaut (Eine „Ruca“ ist die traditionelle Hütte der Mapuche Indianer), halte ich Sitzungen mit dem Team und der Buchhalterin ab, überprüfe Konten, unterzeichne Verträge, Dokumente und Schecks. Heute reicht die Zeit nicht aus, um draußen zu arbeiten und schon ist es Zeit für einen erneuten

herzlichen Abschied, in meinem Fall bis zur nächsten Woche, für David bis zu einem ferneren Zeitpunkt.

Auf der Fahrt zurück nach Valdivia strahlt uns die rote Herbstsonne ins Gesicht und wir lassen den Vulkan und den See hinter uns. Nach einigen persönlichen Fragen geht es doch wieder an die Arbeit. Diesmal sprechen wir darüber, wie wichtig es ist, sich mit anderen Stiftungen in Chile zusammenzutun. Da gibt es mittlerweile die "Red de autoconvocados" und die "Mesa de Residencias". Erstere vereint verschiedene soziale Einrichtungen wie ambulante Projekte, Organisationen für strafrechtliche Verantwortung von Jugendlichen oder Kinder- und Jugendheime. Letztere vereint nur Einrichtungen, die mit Kinder- und Jugendheimen arbeiten.

In diesem Zusammenhang erzähle ich David, dass ich in der vergangenen Woche auf einer zweitägigen Konferenz der "Autoconvocados" in Santiago war, an der mehr als 80 Personen teilnahmen, die 53 Stiftungen aus allen Regionen des Landes vertreten, alle mit einem gemeinsamen Anliegen, das sich meines Erachtens wie folgt interpretieren lässt: die Ausarbeitung eines technischen und politischen Plans, um dem neuen, improvisierten, strafenden und ausgrenzenden Systems des chilenischen Staats entgegenzutreten (das offizielle Ziel war natürlich politisch korrekter formuliert.).

Die Tagesordnung der Konferenz befasste sich mit verschiedenen Themen, wie Ausschreibungsverfahren, Finanzen und anderen kritischen Fragen. Ich konnte außerdem hautnah erleben, wieviel solche Veranstaltungen dazu beitragen, die Stimme von kleinen Stiftungen wie der unseren zu stärken.

Es ist kurz vor 18 Uhr als wir in Valdivia ankommen, wo uns die Unsicherheit bezüglich der Situation von Juanito erwartet. Ich verabschiede mich von David mit der schönen Gewissheit, dass wir uns am nächsten Tag zum Mittagessen wiedersehen werden.

Als ich in Las Parras ankomme, erfahre ich, dass Juanito zurückgekommen, unter die Dusche und dann gleich schlafen gegangen ist. In den Augen der ErzieherInnen sieht man die Ohnmacht, die das Gefühl mit sich bringt, angesichts der schweren sozioemotionalen Schäden unseres Kindes nicht viel anrichten zu können.

Und doch machen wir immer wieder weiter und halten uns an demselben Glauben fest, der uns vor 28 Jahren motiviert hat, für unsere Kinder zu leben und zu arbeiten.

Dietrich Bonhoeffer sagte einmal: „*Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln*“. Ostern ist das Fest der Hoffnung und wir sind zuversichtlich, dass auch dieses bevorstehende Osterfest unseren Optimismus und unsere Hoffnung auf eine bessere Zukunft für uns und unsere Kinder stärken wird!

Auch all unseren Freunden und Förderern wünsche ich ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Enrique Briceño

Representante Legal Fundación Casa Esperanza



Valdivia im April 2023

¡Hola a todos!

Obwohl uns mittlerweile Valdilluvia (Regenvaldivia) erreicht hat, die Kastanienbäume im Heimgarten vollhängen und die Herbststimmung offiziell im Süden Chiles angekommen ist, wollen wir Euch heute etwas über den vergangenen Sommer berichten.

Denn es war in den letzten Monaten viel los: Der im letzten Bericht erwähnte Adventskalender kam bei den Kindern super an und begeistert fieberte jedes Kind darauf hin, an der Reihe zu sein.

Unser erstes Weihnachten im Sommer sollte so ganz anders verlaufen, als wir es aus Deutschland kennen. Uns gefiel dieses andere Weihnachten mit ein etwas mehr Kitsch, weniger Besinnlichkeit und wie es sich für das Heim gehört mit Chaos, aber viel guter Laune.

Es wurde gut und viel gegessen und während wir beide als Helferinnen des "Viejito Pascuero" (= Weihnachtsmann) die Geschenke an die Kinder verteilten, konnten wir freudige Reaktionen und strahlende Kinderaugen auf eben diese beobachten.



Auch Neujahr wurde hier mit ganz viel Essen und Musik gefeiert. Zur Überbrückung bis Mitternacht organisierten wir Freiwillige einige Spiele. Als es dann endlich so weit war, durften wir noch ganz viele Traditionen wie ums Haus und vor die Tür rennen (für viele Reisen und viel Ausgehen im neuen Jahr) oder zwölf Trauben essen miterleben, die uns vor allem die Heim-älteste begeistert näherbrachte.

Über beide Feiertage waren zunächst Elisás Familie und dann Kaylas Eltern zu Besuch. Einige Kinder lernten davor fleißig deutsche Wörter und kurze Sätze und zeigten reges Interesse an den Besuchen, Land und Sprache. Gemeinsam mit unseren Eltern wurden deutsche Plätzchen gebacken und die neuen Bügelperlen ausprobiert. Denn das funktioniert auch trotz Sprachbarriere wunderbar und schlussendlich duftete das gesamte Haus nach leckeren Plätzchen und die Bügelbilder ließen sich wirklich blicken!

Schließlich fuhr Ende Dezember eine kleine Gruppe für einen Tag auf den Campingplatz in Loncoche, um den Rasen zu mähen, ein paar Dinge zu reparieren und den Fluss auszutesten.

Am 6. Januar ging das Campamento dann endlich los! Zuerst nur für fünf der Teenager. Die Zelte wurden aufgebaut, die Küche eingerichtet und die Zeit ohne die Kleinen, zum Beispiel mit einem ausgiebigen Grillabend, genossen. Nach dem Wochenende kamen dann die restlichen Kinder nach.

Fünf Tage lang wurden jede Menge Spiele und kleine Wettkämpfe veranstaltet. Die Gruppe wurde in zwei Teams aufgeteilt, die jeden Tag in kleinen Spielen gegeneinander antraten. Selbstverständlich nahmen wir auch die ein oder andere Herausforderung an. So gewann beispielsweise Elisa das Zitronenwettessen gegen Kayla und Kayla war sich nicht zu schade, im Schlafanzug aus dem Zelt zu rennen um einen Punkt für ihr Team zu holen. ;)

Außerdem verfolgten wir nachts eine „Hexe“, haben mit Walkie-Talkies den Fluss durchquert und Stockbrot gemacht und gegessen. Zusätzlich Enrique hatte vier Fahrräder organisiert, die mit Begeisterung von den Kids genutzt wurden.

Zwischendrin gab es auch Zeit zum Entspannen und natürlich ging es jeden Tag an den Fluss. Ein paar der Kinder lernten dort, ihre Schwimmfähigkeit um einiges zu verbessern und einigen brachten wir die Grundkenntnisse des Schwimmens bei. Durch jahrelange Gruppenstunden- und Zeltlagererfahrung konnten wir mit verschiedenen Spielen und Aktionen unsere Expertise einbringen und so spielten wir zum Beispiel an einem Tag mit unglaublich motivierten Kids das Chaosspiel (wer schon Mal auf einem Zeltlager oder einer Kinderfreizeit war, wird es sicher kennen).

Getreu dem Motto „back to basics“ (= zurück zu den Grundlagen) wurde mit einem Wasserschlauch geduscht und wer auf Toilette wollte, musste sich mit einem Plumpsklo aus Holz zufriedengeben. Um das ganze etwas einladender zu gestalten hatte Enrique einen Toilettensitz installiert. Um den beiden Toiletten ein noch freundlicheres Erscheinungsbild zu verpassen, wurden sie ganz nach dem Wettkampfprinzip in zwei Teams gesäubert und dekoriert. Am Ende war eins schöner als das andere!



Die Tage dort verbrachten nacheinander zwei Tía mit uns. Auch von den anderen Mitarbeiter*innen des Heims erreichte uns der ein oder andere Besuch.



Wir zwei „Educadoras Alemanas“ erlebten das ganze Campamento mit.

Nach fünf gemeinsamen Tagen ist der Großteil der Kinder wieder nach Valdivia gefahren.

Montags kamen dann sechs Mädchen und vier Erzieherinnen aus dem Mutter-Kind-Heim in Panguipulli um noch

vier weitere Tage mit uns in Loncoche zu verbringen.

Dienstags stieß noch eine Mama mit ihrem drei-jährigen Sohn dazu, der hat für den

ein oder anderen süßen und lustigen Moment auf dem Zeltlager gesorgt. Donnerstags wurde dann abgebaut und es ging wieder zurück nach Panguipulli bzw. Valdivia.

Die zwei Wochen waren unglaublich schön und gaben uns die Möglichkeit, die Kinder nochmal besser und von einer anderen Seite kennen zu lernen. Denn viele sahen wir während dieser Tage das erste Mal total losgelöst und seitdem sind unsere Beziehungen auch deutlich tiefer.



Auch den restlichen Sommer erlebten wir gemeinsam viel mit den Kindern: egal ob das Bestaunen der „autos locos“ (Seifenkistenwettbewerb), Badeausflüge nach Collico, Sandburgen bauen am Strand, Skaten im Skatepark, Ausflüge auf die Kirmes, nächtliches Versteckfangen im Hof, Ernten von hauseigenen Tomaten und Pflaumen, Kochen von leckerer Pflaumenmarmelade oder dem Feiern der „Noche Valdiviana“ (=valdivianischen Nacht, Höhepunkt d. Sommers in Valdivia, ein Straßenfest mit viel Essen, Musik und Straßenkunst), wir genossen den Sommer in vollen Zügen!

Ebenso genossen alle die Besuche von einigen ehemaligen Freiwilligen, bei denen sich die Kinder vor allem über die noch bekannten Gesichter freuten. So beehrten uns Pia, Jonas, Lara und David mit ihrer Gesellschaft.



Inzwischen ist der Herbst gekommen, wir verbringen mehr Zeit im Haus, haben die Öfen an und genießen jetzt die Ostertage. Um auch da unsere deutschen Traditionen einzubringen, werden wir die nächsten Tage mit den Kindern Ostereier färben. Am Sonntag dürfen die Kinder im Garten Osterkörbchen suchen.

Auch euch wünschen wir ein frohes Ostern.

Liebe Grüße

Elisa und Kayla



Hogar las Parras Ehemalige berichten



Valdivia im April 2023

Hallo an alle Freunde von Casa Esperanza!

Heute möchte ich einen Gruß nach Deutschland schicken und mich für all das bedanken, was ihr für uns im Heim Las Paras getan habt. Ich habe dort viel gelernt und erinnere mich gerne an die lustigen Spiele oder wie wir gelernt haben, einen leckeren Strudel zu backen.

Ich möchte euch auch erzählen, dass es mir gut geht und dass ich, Gott sei Dank, sehr glücklich bin. Bald werde ich Mutter einer wundervollen Tochter sein. Nur noch eine Woche und vier Tage und dann werde ich sie kennenlernen.

Ich sende euch allen eine große Umarmung und wünsche euch ein frohes Osterfest.



Ingrid Caterine Mera Olate

Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben."

Johannes 8,12 LU

Gott segne Euch!